

Journal Reise & Freizeit

Gewinnen Sie eine Reise nach Rhodos

Achttägiger Urlaub für zwei Personen auf der griechischen Insel. **Seite 4**



Träumen in St. Peter-Ording

Der kilometerweite Sandstrand ist das Kapital des Nordseebads – aber auch abseits des Meeres gibt es viel zu erleben. **Seite 3**



Pflegebett mit Flussblick

Die „MS Viola“ ist speziell für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen gebaut – Malteser sind als helfende Hände an Bord

Die Malteser Flagge weht am Heck der „MS Viola“. Passender geht es kaum – denn ohne die Malteser würde an Bord dieses ganz besonderen Flusskreuzfahrtschiffs kaum etwas funktionieren: Die „Viola“ des Bonner Reiseunternehmens Phoenix ist das einzige Schiff auf deutschen Flüssen, das speziell für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen gebaut wurde.

Die Route mag unspektakulär klingen: Andernach – Koblenz – Boppard – Linz. Unaufgeregte Orte ohne großes Tamtam, einmal durchs romantische Mittelrheintal. Doch für die Passagiere der „Viola“ ist diese Reise etwas ganz Besonderes. Denn: Vielen von ihnen ist es sonst nicht vergönnt, Urlaub zu machen. Viele sind pflegebedürftig und auf Hilfe angewiesen, und so mancher verlässt die heimische Pflegestation nur selten.

Auf der „Viola“ sind sie alle willkommen: Manche sind blind, andere bettlägerig, wieder andere sitzen im Rollstuhl oder sind geistig behindert. Die meisten haben Angehörige dabei, andere professionelle Pfleger, die sich ganztägig um sie kümmern. Wieder andere sind so selbstständig, dass sie fast alles allein machen können – so wie ein älteres Ehepaar aus der Nähe von Rostock: Beide brettern fröhlich in ihren elektrischen Rollstühlen übers Sonnendeck, genießen die Zeit und erzählen bei einem leckeren Weinchen von ihren Reiseabenteuern als Rollstuhlfahrer.

Dass sie dort aufs Sonnendeck überhaupt hinkommen, ist auf einem Schiff nicht selbstverständlich: Die „Viola“ verfügt über große Lifte, die bis hinauf aufs Sonnendeck führen und in denen man sogar Pflegebetten transportieren kann. Anja und Michael Westphal von den Kölner Maltesern managen den Einsatz der Pflegeteams auf der „Viola“ ehrenamtlich. Immer sechs Malteser sind an Bord, die sich um die Gäste kümmern. „Wir machen keine Grundpflege und keine Behandlungspflege“, sagt Anja Westphal, „wir helfen und unterstützen nur.“ Das ist wichtig zu wissen – manche Gäste kämen mit der Vorstellung an Bord, dass die „Viola“ eine schwimmende Pflegestation sei, sagt Anja Westphal. „Das können wir nicht leisten.“

Ohne die Malteser kämen manche Gäste schon gar nicht an Bord: Wenn die Gangway etwas steiler ist, dann werden die Rollstühle geschoben oder gebremst, damit die Passagiere heil an Bord kommen. Das Schiff verfügt auch über je eine eigene Gangway auf jeder Seite,



Einzigartig in Deutschland: Bei jeder Reise der „MS Viola“ ist auch ein ehrenamtliches Pflegeteam der Malteser mit an Bord. So ist es möglich, dass Gäste mit eingeschränkter Mobilität eine entspannende Urlaubsreise unternehmen können. Es ist sogar möglich, im Pflegebett auf das Sonnendeck des Flusskreuzfahrtschiffs zu fahren – dank der Ausstattung mit großen Aufzügen. Auch die Kabinen sind für Pflegebedürftige eingerichtet.

Fotos: Defrancesco, Westphal

die ausgefahren werden kann, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. „Wir brauchen für die Rollstühle eine Gangwaybreite von 1,60 Meter“, sagt Kapitän Peter Brückner. Wenn die vorhandene Gangway zu schmal ist oder einen Handlauf in der Mitte hat und daher für Rollstühle nicht geeignet ist, dann kann Brückner seine eigene Gang-

way ausfahren. „Unser Schiff muss deshalb immer direkt am Ufer liegen“, erklärt der Kapitän. Während andere Flusskreuzer gern mal im sogenannten Päckchen liegen – also mehrere Schiffe nebeneinander –, geht das bei der „Viola“ nicht. Die Gäste kämen sonst nicht an Land. Aus Sicherheitsgründen fährt Brückner auch immer nur tagsüber,

sagt er. Nachts liegt die „Viola“ stets an einem Steiger, sodass in einem Notfall Rettungskräfte sofort an Bord kommen können. „Wenn wir nachts auf dem Fluss unterwegs wären und einen Notfall hätten, wäre das zu riskant“, sagt der Kapitän.

Die Kabinen sind entsprechend ausgestattet: Sie verfügen überall

über Alarmknöpfe, die im Notfall betätigt werden können. Und nicht nur das: In den Kabinen stehen Pflegebetten, die man elektrisch verstellen kann, es gibt Aufstehhilfen, und die Bäder sind barrierefrei.

Die „Viola“ ist von A bis Z auf ihre ganz besonderen Gäste eingestellt – das bedeutet auch, dass Kreuzfahrleiterin Constanze Half-

mann nur Ausflüge im Programm hat, die problemlos mit Rollstühlen und Gehhilfen bewältigt werden können.

In Boppard spazieren wir beispielsweise gemächlich zum Weingut Engelsweiler, wo Seniorchef Joachim Engels mit Witz und Wissen eine unterhaltsame Weinprobe für die „Viola“-Passagiere veranstaltet. Der Hinweg ist voller Tücken: Schon ein dicker Schlauch, der quer über dem Weg der Rheinpromenade liegt, macht Probleme – die Rollstühle kommen über das dicke Ding nicht rüber. Also muss Constanze Halfmann improvisieren. Wieder einmal. Die Malteser haben dies auch schon oft erlebt: „Das Schiff ist barrierefrei, aber am Ufer erleben wir dann wieder die Probleme“, sagen die beiden Westphals. Doch alle nehmen den Hindernislauf mit Humor – der Wein von Joachim Engels tut sein Übriges, und so kommen am Abend alle wieder gesund und munter zum Schiff zurück, das friedlich vor der glühenden Abendsonne schaukelt.

Das Leben an Bord der „Viola“ funktioniert auch deshalb meist gut, weil Passagiere und Crew aufeinander aufpassen und den Blick füreinander haben. So wächst man innerhalb kürzester Zeit zu einer Familie zusammen, man kennt sich, man quatscht miteinander, man hilft sich.

Hoteldirektor Andreas Podesser tut sein Übriges, um die Laune stets oben zu halten: Der 1,83 Meter große Österreicher ist nicht nur eine Rampensau am Mikrofon, sondern auch der Herr über Köche und Barkeeper, und er sorgt dafür, dass die Büfets – die im Übrigen auch auf Rollstuhlhöhe aufgebaut sind –, nicht so schnell leer werden. Auch beim Entertainment mischt Podesser mit und lädt zu einem Cocktailabend ein. Dann werden nicht nur herrliche Mixturen verkostet, sondern die Gäste erfahren auch noch eine Menge Wissenswertes aus der Welt der Barkeeper.

Zum Abschluss der Reise gibt es ganz traditionell einen Galaabend. Nicht mit Feuerwerk, aber immerhin mit Glitzerleuchten zieht die Crew in den abgedunkelten Speisesaal – inklusive Eistorte –, und es gibt einen regelrecht tränenreichen Abschied. Eigentlich will keiner so richtig von Bord gehen. Doch das Leben geht weiter – und die nächsten Gäste stehen schon bereit, um ihre ganz persönliche Auszeit vom Alltag genießen zu können.

Michael Defrancesco

Ein Video sehen Sie unter ku-rz.de/msviola



Die „blauen Engel“ Anja und Michael Westphal und ihr Team von den Maltesern betreuen die Gäste ehrenamtlich und helfen zum Beispiel auch bei den Ausflügen mit, damit alle sicher wieder zurück an Bord kommen.

Wissenswertes für Reisende

Flusskreuzfahrten auf dem Rhein: werden unter anderem angeboten von Phoenix Reisen, A-Rosa, Nicko oder Viking.

Corona-Lage: Informieren Sie sich bei den jeweiligen Reedereien über die Corona-Regelungen.

Unsere Ausflugstipps:

- Andernach: Besuch des Geysirs
- Koblenz: Deutsches Eck, Altstadt, Festung Ehrenbreitstein
- Boppard: Mit dem Sessellift zum Vierseenblick
- Linz: Spaziergang durch die „bunte Stadt am Rhein“

Unser Autor ist auf Einladung gereist auf „MS Viola“.



Kreuzfahrleiterin Constanze Halfmann (von links), Kapitän Peter Brückner, zweiter Kapitän Dirk Hövelmann und Hotelmanager Andreas Podesser sind für das Wohl der Gäste an Bord verantwortlich.